

Leitlinien für die homöopathische Fallbearbeitung

(Riker / Krämer-Hoernes)

Zentrales Ziel:

Die Mittelwahl muss klar und plausibel anhand der ausgewählten und repertorisierten Symptome nachvollziehbar und begründet sein! Die folgenden Schritte sollen in der Darstellung der Fallanalyse Erwähnung finden.

1. Was ist „Das zu Heilende“ am vorliegenden Fall?

Woran leidet der Patient hauptsächlich, wo liegt bei ihm das Zentrum der Pathologie, was schränkt ihn in seiner Lebensentfaltung am meisten ein?

.....
.....
.....
.....

2. Was ist im vorliegenden Fall besonders auffällig, was ist das Wesentliche des Falles? Gibt es besondere Themen? Gibt es miasmatische Hinweise? (Geben Sie hier noch keine einzelnen Symptome an)

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

3. Welche Symptome sind homöopathisch „wertvoll“, also charakteristisch?

Finden sich gut modalisierte Symptome, finden sich vollständige Symptome, gibt es eine eindeutige und plausible Auslöse-Ursache / „Causa“ der Krankheit, gibt es „As-if-Symptome“, gibt es besonders auffallende Lokalisationen / Empfindungen oder Modalitäten, gibt es neben der Hauptbeschwerde gleichzeitig in anderen Körperregionen auftretende Begleitsymptome, gibt es auffallende, mit der Krankheit neu aufgetretene oder deutlich verstärkte Geistes- und Gemütssymptome?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

4. Welche Symptome sind eher gewöhnlich, gibt es pathognomonische Symptome?

.....
.....
.....
.....

5. Liste der wahlanzeigenden Symptome, die Sie tatsächlich zur Repertorisation heranziehen, mit deren Hierarchisierung (nach Kent oder Klunker)

(Lieber weniger und dafür gut modalisierte, charakteristische als zu viele undifferenzierte, gewöhnliche Symptome auswählen!)

Hierarchisierung nach Kent:

1. §153-Symptome

.....
.....
.....
.....

2. Geistes- und Gemütssymptome

.....
.....
.....
.....

3. Allgemeinsymptome

.....
.....
.....
.....
.....

4. Causa

5. Lokalsymptome

.....
.....
.....
.....
.....

Alternativ: Hierarchisierung nach Klunker:

I. Charakteristische Allgemeinsymptome

.....
.....
.....
.....
.....
.....

II. Charakteristische Lokalsymptome

.....
.....
.....
.....

.....
.....
III. Gewöhnliche Allgemeinsymptome

.....
.....
.....
.....
.....

IV. Gewöhnliche Lokalsymptome

.....
.....
.....
.....

Durch eine ausführliche Bearbeitung der Symptome mit dem Vierfelderschema (Beiblatt) können Sie die Fragen 3 bis 5 zusammenfassen

6. Analyse des Repertorisations-Ergebnisses

(Welche Arzneien „decken“ hinsichtlich der Anzahl und Wertigkeit der ausgewählten Symptome das Symptomenmosaik des Patienten am besten, fallen „kleine“ Arzneien auf, die in die Endauswahl der in Frage kommenden Mittel kommen, gibt es in der Gruppe der besonders in Frage kommenden Arzneien eine auffallende „Häufung“ von Mitteln einer Gruppe – z.B. „Schlangen“ oder „Kali-Salze“?)

.....
.....
.....
.....
.....
.....

7. Materia-Medica-Vergleich und Differentialdiagnose

Wichtig: Das Ergebnis der Repertorisation gibt nur Hinweise auf die in Frage kommenden Arzneien, erst der Materia-medica-Vergleich ermöglicht die treffsichere Endauswahl!

Welches der in vorderster Front in Frage kommenden Mittel passt auch nach der Lektüre der entsprechenden Mittelbilder ohne Widersprüche der Modalitäten besonders gut?

.....
.....
.....
.....

Welche Arzneien kommen **differentialdiagnostisch** in Frage?

.....
.....
.....

Benennen Sie eine passende Stelle aus der - idealerweise primären - Materia Medica:

.....
.....
.....

8. Überlegungen zur Wahl der geeigneten Potenz, Gabenhäufigkeit und ggf. Gabenwiederholung

(Berücksichtigung der Erkrankungsebene, der mutmaßlichen Reaktionslage des Patienten, starke Symptome aus voller Gesundheit oder weniger deutlich ausgeprägtes Symptombild bei chronischer Krankheit bzw. Schwäche der Lebenskraft, potentielle „Gefahr“ einer zu starken Erstreaktion?)

.....
.....
.....

9. Überlegungen zur Prognose

.....
.....

Grundsätzliche Überlegungen / Fragen bei den Folgeuntersuchungen zur Kontrolle der Mittelwahl (Follow-up`s)

- Welche Symptome / Beschwerden / Phänomene sind eindeutig **besser**?

.....
.....
.....

- Was ist **unverändert** geblieben?

.....
.....

- Was ist **schlechter** geworden?

.....
.....

- Was ist **neu hinzugekommen**?

.....
.....

- Entspricht oder widerspricht der Verlauf der **Heringschen Regel**?

.....

- Ist der Allgemeinzustand des Patienten verändert?

- Bewertung der Arzneireaktion

.....
.....

- Überlegung zum weiteren Vorgehen: Gabenwiederholung, Änderung der Potenzierung, Änderung des Arzneimittels:

.....
.....